

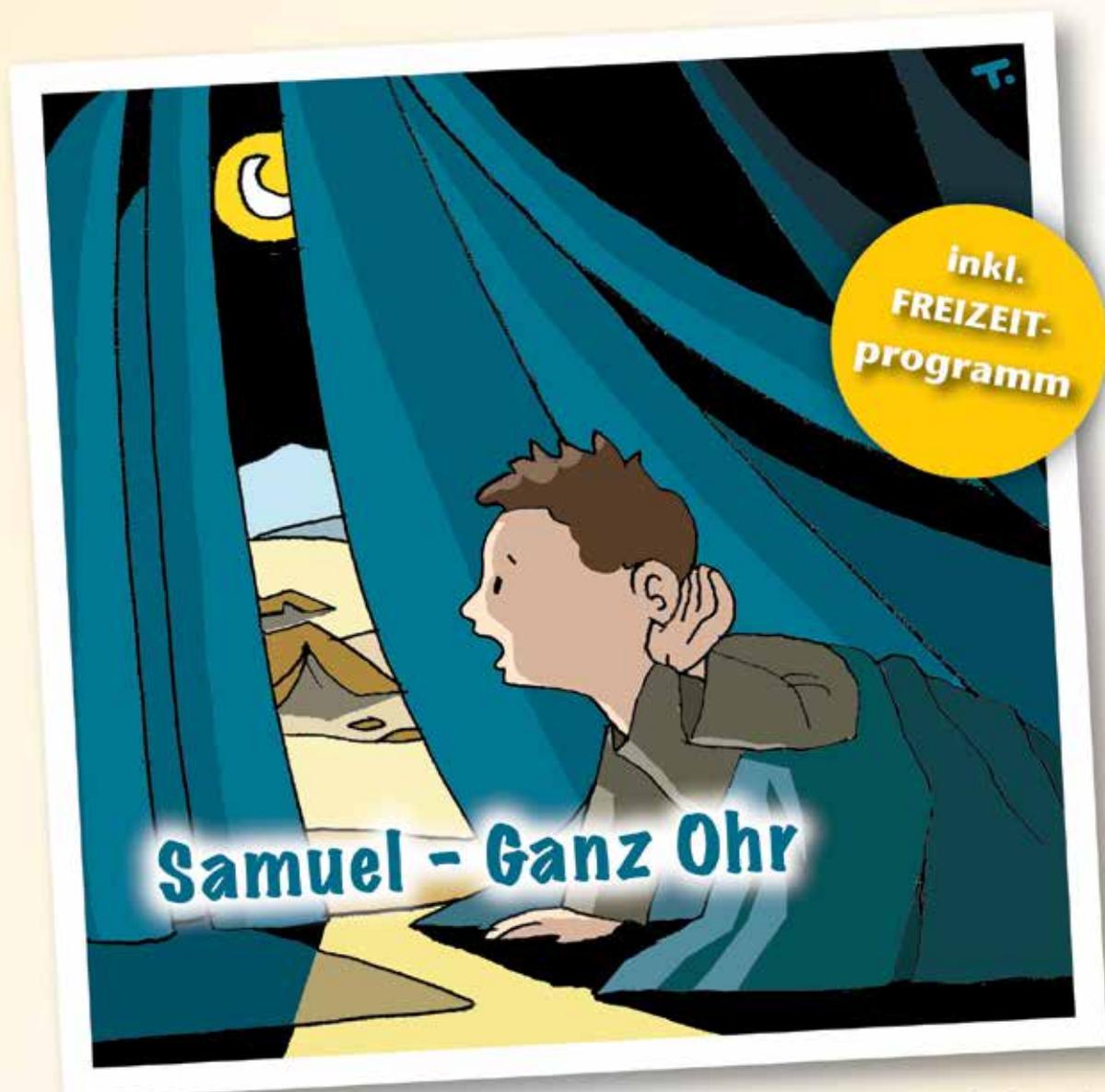
Januar · Februar · März

NR. 1/2018

# JUNGSCHARLEITER



Impulse für die Arbeit mit Kindern



inkl.  
FREIZEIT-  
programm

**Samuel - Ganz Ohr**



# Wie hörst du ihn?

## Gott kann mich für seine Sache gebrauchen

### 2. Rahmengeschichte Teil 1

*Bastian und Lukas stehen mit gesenktem Kopf auf der Bühne, während Thomas vor ihnen auf und ab geht. Er ist sichtlich wütend.*

**Thomas:** Wir haben gleich Teambesprechung, aber mit euch beiden muss ich davor noch reden. Ihr merkt, ich bin wütend. Das erste Spiel war kaum zum Aushalten.

**Lukas:** Na ja, so übel war's doch gar nicht. Wir haben nur 1:2 verloren.

**Thomas:** Doch, es war übel. Ihr hättet 3:2 gewinnen können. Mindestens.

**Bastian:** War halt etwas Pech.

**Thomas:** Etwas Pech? Ja, vielleicht. Aber ihr habt euch auch nicht an meine Anweisungen gehalten. Ich hab' von draußen reingebrüllt und war schon fast heiser. Und ihr?



- Bastian:** Na ja. Hab das irgendwie nicht gehört.
- Thomas:** Ich glaube eher, du wolltest es nicht hören. Oder spreche ich etwa eine andere Sprache? „Keine Alleingänge“, ist das so schwer zu verstehen? Oder „Spiel den Ball ab“ – ist doch ganz einfaches Deutsch, oder? Was ist so schwer daran, Bastian?
- Bastian:** Ja, ich hab’s verstanden.
- Thomas:** Dann wiederhole es.
- Bastian:** Ich soll keine Alleingänge machen und den Ball auch mal abspielen.
- Thomas:** Gut ... hört sich doch ganz simpel an.  
Und nun zu dir Lukas: Trau’ dir mehr zu. Du hattest schon ein paar schöne Pässe und dann bist du einfach stehen geblieben und hast geschaut, was die anderen machen. Lauf einfach mit, damit die anderen eine Abspielmöglichkeit mehr haben und halte dich bereit.
- Lukas:** Das ist aber anstrengend, immer mitzulaufen. Ich war froh, wenn der Ball weg war und ich nichts zu tun hatte.
- Thomas:** Tja, das ist halt ein Sport, bei dem man sich auch etwas bewegen muss. Wir bekommen dich schon noch zum Laufen, mein lieber Lukas.
- Lukas:** Das hört sich jetzt wie eine Drohung an.
- Thomas:** Soll es aber nicht. Ich will nur das Beste aus dir rauskitzeln. Du kannst was, du musst dich nur trauen. Verstanden?
- Lukas:** Mmmh.
- Thomas:** Oh Mann, manchmal glaube ich echt, dass Hören und Verstehen gar nicht so einfach ist. Das war schon damals bei Samuel gar nicht so leicht. Der hatte da auch schon seine Probleme damit. Lasst uns schnell zum Plenumszelt gehen. Damit wir die Geschichte von heute hören.

*Erzählung aus der Perspektive von Samuel, siehe Jungscharleiter S. 16*

## 2. Rahmengeschichte Teil 2

- Bastian:** Das ist echt krass. So etwas sollte mir mal passieren. Dass Gott so mit mir spricht.
- Thomas:** Na ja, ob du ihn auch hören würdest? Du hörst ja noch nicht mal auf mich.
- Bastian:** Jetzt komm schon, Thomas. Mit Gott wäre das sicherlich was anderes.



- Lukas:** Aber Elis Söhne hören ja auch nicht mehr auf Gott. Und dass ausgerechnet der junge Samuel von Gott ausgesucht wird, das ist cool.
- Thomas:** Ja, aber leider passiert das heutzutage wohl eher selten, dass Gott zu uns so direkt redet. Zumindest ist mir das noch nicht passiert.
- Bastian:** Dann hat Gott uns nichts mehr zu sagen?
- Thomas:** Nein, das glaube ich nicht. Aber er redet auf unterschiedliche Weise. Und ich muss mich auch darauf einlassen und genau hinhören. Manchmal ist es mein Herz oder mein Bauch, mit dem Gott da zu mir spricht, manchmal gibt er mir ein starkes Gefühl und manchmal redet er vielleicht durch einen Menschen, der genau das sagt, was ich gerade brauche.
- Lukas:** Und ich brauche jetzt mal ein aufmunterndes Wort. Wir haben gleich unser zweites Spiel und irgendwie weiß ich immer noch nicht so recht, was ich machen soll. Gibst du mir einen Tipp, Trainer?
- Thomas:** Also Jungs, konzentriert euch jetzt auf das Spiel. Ich stehe draußen und rufe euch dann Anweisungen zu. Und dieses Mal versucht ihr euch daran zu halten. Ihr habt es drauf. Der eine (dabei schlägt er Lukas auf die Schultern) muss sich nur mehr zutrauen und der andere (dabei schlägt er Bastian auf die Schultern) muss den anderen mehr zutrauen. Wir sind ein Team. Schlagt ein.

*Alle drei schlagen ein und gehen ab.*

Claudia Englert